

Charles Menge hat ein grosses künstlerisches ~~Können~~ -technisches Können. Er ist begabt, mit einem Märchenherz und einer tiefgründigen Fantasie. So geht er seinen spannungsgeladenen Weg zwischen dem sachlich-zuchtvollen Wissen, dem künstlerischen Können und zwischen den unbekümmerten ahnungsvollen Fantasie in einer Sehnsucht nach dem Unsagbaren. Eine solche Spannung muss ein untrügliches Zeichen eines begnadeten Menschen-Künstlers sein.

Neben Fantasie und zuchtvoller Exaktheit liegt über dem Werk von Charles Menge eine Traurigkeit, ein <sup>Spannungszustand</sup> ~~ebenso-zuchtvolles~~ Unbefriedigtsein. Die Denker könnten dies als "Sehnsucht nach dem ganz Anderen" bezeichnen. <sup>weil nicht nur die wallende Metapher, sondern die menschl. Sehnsucht ganz allg. Handlung</sup> Diese Traurigkeit nimmt der Ironie, ~~die~~ die in manchem Werk von Charles Menge durchschimmert, ihre Bitterkeit und ihren Spott. Charles Menge bejaht nicht nur die Natur, sondern auch seinen Mitmenschen, obwohl er um seine eigene Unvollkommenheit weiss und über die der Mitmenschen oft empört ist. In der Schule wurden wir gelehrt, dass nur jener Schriftsteller sich die Ironie als Ausdrucksform erlauben kann, der die Sprache nahezu perfekt beherrscht und hinter aller Unvollkommenheit und Bosheit die Positivität, das Ja des Schöpfers <sup>zu</sup> ~~in~~ seinem Werk ahnt. Ein solcher Künstler rückt ganz nah an eine der grössten menschlichen Tugenden heran, an den Humor. Ich erlaube mir, auf die Spuren dieser Grösse im Werk von unserem Künstler hinzuweisen.

Ein Träumer und Fabulierer

Ein zuchtvoller Könnler

Ein Trauernder um die Dürftigkeit des Irdischen und doch berauscht an der Schönheit des Leibes und der Natur, lädt uns ein, sein Werk zu bejahen. Ich glaube, im Namen aller Anwesenden, dem Herrn Charles Menge-Wenger danken zu dürfen.